

Heinrich Julius Tode

Osterkantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschens Schriften, 1782

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733676147>

Druck Freier  Zugang



[Tode]

Oster Kantate

Refmann 1782.

b V. 5.

713.

1898

Verfasser: Heinrich Julius Fode

Goedeke ²IV, 117

§ 219, 27, 18.

(1789!)

Obv 5
19713

Sterkante,

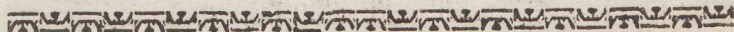
in

Musik gesetzt,

von

Ernst Wilhelm Wolf,

Herzogl. Sachs. Weimarischen Kapellmeister.



Schwerin,

Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften.

1782.

3101103493

10

3101103493

10

3101103493

3101103493

3101103493



Des Lebens Fürsten haben sie getödtet,
den Heiland Israels! Sie nahmen ihn,
und würgten ihn! Der Fromme geht da-
hin, und Niemand ist der es zu Herzen
nehme. Der Heilige wird weggerast, und
Niemand achtet drauf.

Aber deine Todten werden leben und
auferstehn.

Erwacht und blüht, ihr Schlafenden unter
der Erde; sein Thau ist Frühlings-Thau.

Allmächt'ger Schauer bringe durch alle Wesen.
 Ringt das Leben und der Tod um seinen Fürsten?
 Gott Jehovah ruft den Sohn im Schoos der kühlen
 Nacht. —

Vom tiefen Schlaf erwacht, sieht auf der Held, und blinke
 empor! —

Wer mag ihn halten?
 Durch das Thor des Lebens zeucht er! Helle Schaaren,
 Die in dem Arm der Nacht gefangen mit ihm waren,
 Sie ziehen nach ihm, ihrem Herrn,
 Wie Sterne nach dem Morgenstern;
 Sie bringen nach dem Licht hervor;
 Empor, empor!

Thut auf die Pforten, die Thore der
 Welt,

Es zeucht der König der Ehren einher!

Wer ist der König?

Es ist der Held;

Schrecklich, mächtig im Streit.

Wie

5

Wie kommts, dein Kleid ist roth
von Blut? —

Ich trat die Kelter, ich trat sie allein,
Ich stritt allein am Tage der Schlacht,
und ward voll Blut.

Thut auf die Pforten, die Thore der
Welt,

Es zeucht der König der Ehren einher,
und glänzet Heil.

Jesus Christus unser Heiland,
Der den Todt überwandt ic.

Wie die fern abgeschiedne, geliebte Sonne sich nach
ihres Frühlings Kindern sehnet;
Und wenn in kalter Nacht noch matt ihr Auge thranet,
Als Morgenröthe schon den düstern Nebel bricht,
Zerreißt den Schleier, und wird Licht.
So sehnet sich, so stehet der betrübten Maria Jesus
nah,

Und nennt sie, und ist da. —

Und eilt mit jenem Paar, die nach der Ruhe stehn,
Ein Wanderer, mit zu gehn.

X 3

Er

Er raubet sanft ihr Herz, und athmet fremde Blut in
ihren lechzenden, gesunkenen, kalten Muth,
Enthüllt sich, und verschwindet.

Bis er die zehn Geliebten, Verlohrnen zusammen wieder
findet,

Und Frieden ihnen giebt, und haucht sie an mit Geist,
Der von der Balsamkraft des andern Lebens fleußt,
Er sucht den Irrenden in seiner Zweifel Nacht,
Der, wie von schwehrem Traum erwacht,

Die Hand ihm legt in seine Wunden:

Ich habe dich gefunden,

Mein Herr, und Gott!

Du lebest, — ich bin todt.

Und wandelt in des Morgens Frühe mit seinen Kindern:
Liebt ihr mich?

Der mich nicht kannte, Simon, liebst du mich?

Allwissender, o, siehe mein Herz, —

Ich liebe dich.

Siehe das schöne Morgenroth

In dunkler Nacht!

Also das Leben durch den Todt

Erwacht, erwacht!

Im tiefsten Leiden,

Mit Himmels Freuden,

Erscheint dir Gott!

Der

Der Herr tödtet, und machet lebendig. Er
führt in die Hölle, und führet hinaus.

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht;
Weiter hin, im Thal der Nächte
Ist mein Retter und sein Licht.
Da, da wird mir Gott begegnen,
Da wird mich sein Antlitz segnen,
In der trübsten Stunde Graun,
Will ich hoffend nach ihm schau'n.

O, Auferstandener, wo schwebtest Du, ungesehn?
In welchem Reiche lebst, ein König, Du?
Der Retter der Natur;
Die erste, schöne, neu erwachte Blume, auf Gottes Flur;
Und trankst der Auferstehung Kraft,
Für deinen Kelch der Leiden,
Einathmend Himmels Freuden,
Verbreitend überall des ew'gen Lebens Saft;
Ich sehe Dich.
Dein schönes Kleid ist Morgenroth, in aller Menschen
Blicken,
Die Hoffnung der Unsterblichkeit,
Dein Leib die heilige verborgne Christenheit,
Dein Angesicht Entzücken —
Ich seh! Auf deinem Grabe blüht
Des Lebens hoher Baum!
An dem in weitem Raum die Schöpfung sich aus Nacht
und Mord zieht,
Und ewig wächst, und ewig blüht. Was

Was tönet aus den Gräbern
 Dort für Gesang hervor?
 Er steigt zu den Lüften;
 Das Feld der Todten wird der Auferstehung Chor.

Jesus mein Erlöser lebt,
 Ich werd' auch das Leben schauen;
 Schweben, wo mein Heiland schwebt,
 Auf des schönen Himmels Auen.
 Da wird Schwachheit und Verdruß
 Liegen unter meinem Fuß.

Hallelujah!

Der Tod ist verschlungen in Siegesgesang.

Hallelujah!

Tod, wo ist dein Pfeil?

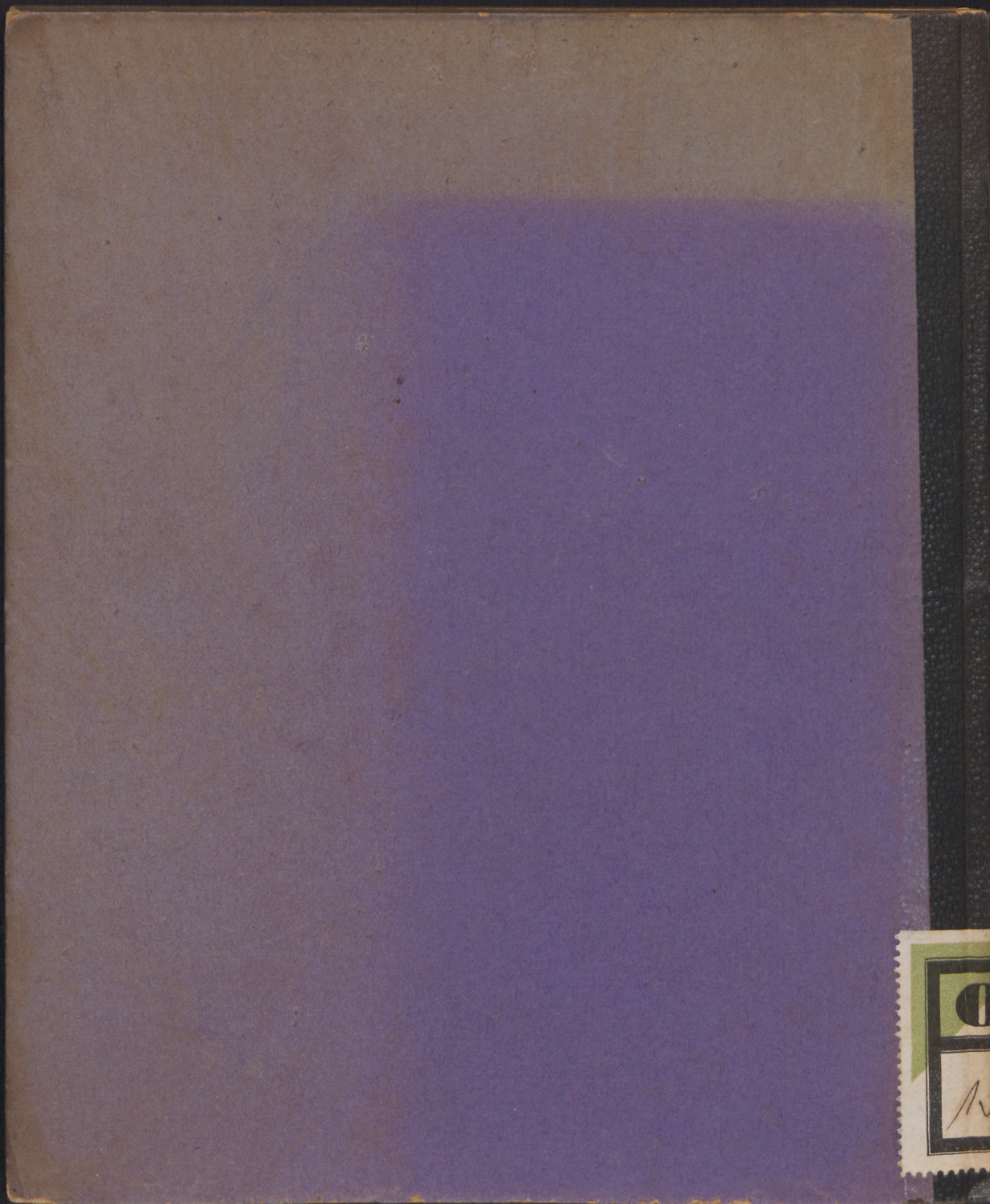
Grab, wo ist dein Sieg?

Gelobt sey Gott, der uns den Sieg ge-
 geben, durch Christum unsern Herrn.

Hallelujah!

✂(=====)✂





7

Der Herr tödtet, und machet lebendig. Er
führet in die Hölle, und führet hinaus.

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht;
Weiter hin, im Thal der Mächte
Ist mein Retter und sein Licht.
Da, da wird mir Gott begegnen,
Da wird mich sein Antlitz segnen,
In der trübsten Stunde Graun,
Will ich hoffend nach ihm schaun.

O, Auferstandener, wo schwebtest Du, ungesehn?
In welchem Reiche lebstest, ein König, Du?
Der Retter der Natur;
Die erste, schöne, neuerwachte Blume, auf Gottes Flur;
Und trankst der Auferstehung Kraft,
Für deinen Kelch der Leiden,
Einathmend Himmels Freuden,
Verbreitend überall des ew'gen Lebens Saft;
Ich sehe Dich.
Dein schönes Kleid ist Morgenroth, in aller Menschen
Blicken,

Die Hoffnung der Unsterblichkeit,
Dein Leib die heilige verborgne Christenheit,
Dein Angesicht Entzücken —
Ich seh! Auf deinem Grabe blüht
Des Lebens hoher Baum!
An dem in weitem Raum die Schöpfung sich aus Nacht
und Moder zieht,
Und ewig wächst, und ewig blüht. Was